

ALLES AUF EINEN BLICK

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Wie sieht das Paradies aus?



Symbole des Paradieses: Cocktail, Wassermelonschnitt, Glace, Bier mit Bretzel. | MARCEL KÖPPLI

In unserer sommerlichen Predigtreihe haben wir uns vom Festivalthema «Paradies» inspirieren lassen und gefragt: Was sagt die Bibel zum Paradies? Wo können wir es finden? Wie sieht es aus? – Am Ende des ersten Gottesdienstes dieser Predigtreihe drehte sich mein Sitznachbar zu mir und sagte: «Wir hier in Luzern leben eigentlich im Vorparadies!» Ist das so? Intensiv haben wir darüber diskutiert, ob das tatsächlich so ist und wenn ja, wie wir unsere paradisiischen Zustände angesichts von Krieg und Hunger geniessen dürfen, sollen oder gar müssen.

Nachdem wir in der Predigtreihe das Paradies mit biblischen Texten beleuchtet haben, nähern wir uns im Rahmen des ökumenischen Gottesdienstes des Lucerne Festival nun dem Paradies noch musikalisch. Solistinnen und Solisten des Ensemble Corund singen das Requiem «In paradysum» von Maurice Duruflé und das gleichnamige Stück von Gabriel Fauré. Zudem wird mit Aaron Coplands Stück «In the Beginning» (1947) die Paradiesgeschichte besungen. Musikalisch also ein paradisiischer Vorgeschmack! MARCEL KÖPPLI

Sonntag, 10. September, 10 Uhr, Matthäuskirche, ökumenischer Gottesdienst im Rahmen des Lucerne Festival. Pfarrerin Aline Kellenberger, Pfarrer Marcel Köppli, Andreas Rosar, Theologe Peterskapelle, Solistinnen und Solisten des Ensemble Corund, Stephen Smith, musikalische Leitung

KIRCHLICHE FEIERN

GOTTESDIENSTE

Samstag, 2. September
> 17.15 Uhr, Würzenbach
Erntedankgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Aline Kellenberger, Liturgie und Erzählpredigt, João Tiago Santos, Orgel

Sonntag, 3. September
> 10 Uhr, Lukaskirche
Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Verena Sollberger

> 10 Uhr, Matthäuskirche
Erntedankgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Aline Kellenberger, Liturgie und Erzählpredigt, Matthäuskantorei, Vincenzo Allevaro, Orgel, João Tiago Santos, musikalische Leitung. Auszüge aus J. Haydns «Die Schöpfung»: «Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier, lasst euren Lobgesang erschallen»

> 10.30 Uhr, Kirche Weinbergli
Fiire mit de Chliine, Pfarrerin Silvia Olbrich, Esther Schöpfer, Katechetin, Eberhard Rex, Klavier

Sonntag, 10. September
> 10 Uhr, Kirche Weinbergli
Pfarrerin Silvia Olbrich, Barbara Mattenberger, Orgel

> 10 Uhr, Matthäuskirche
Ökumenischer Gottesdienst im Rahmen des Lucerne Festival, Pfarrerin Aline Kellenberger, Pfarrer Marcel Köppli, Andreas Rosar, Theologe Peterskapelle, Solistinnen und Solisten des Ensemble Corund, Stephen Smith, musikalische Leitung

Samstag, 16. September
> 18 Uhr, Kirche St. Anton
Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag, Pfarreiseelsorgerin Edith Birbaumer, Pfarrerin Silvia Olbrich, Jodelformation Mitänand

Sonntag, 17. September
> 10 Uhr, Lukaskirche
Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag, Pfarrerin Verena Sollberger, Pfarrer Rafal Lupa, St. Paul, Paulus-Spatzen, Leitung Toni Rosenberger. Anschliessend Apéro

> 10.30 Uhr, Kirche St. Johannes, Würzenbach
Ökumenischer Gottesdienst mit Abendmahl zum Bettag, Pfarrer Markus Sahli, Pfarreileiter Herbert Gut, Regierungsrätin Michaela Tschuor, Johanneschor, Fausto Corbo, Leitung, Beat Heimgartner, Orgel. Anschliessend Apéro

> 10.30 Uhr, Kirche St. Michael
Kirche Kunterbunt, Pfarrerin Silvia Olbrich, Pastoralassistentin i. A. Judith Grüter, Katechetinnen Bergita Krasniqi und Esther Schöpfer, Chorleiterin Tabea Schöll. Nähere Infos Seite 11

> 11 Uhr, Hofkirche
Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag, Aline Kellenberger, Pfarrerin Citykirche Matthäus, Clau-

dia Nuber, Theologin St. Leodegar, Adrian Suter, Pfarrer christkatholische Kirche Luzern, Jodelclub Hellbühl, Geri Bättig, Leitung. Anschliessend Apéro

Freitag, 22. September
> 18 Uhr, Jugendraum Myconius churchable – Jugendgottesdienst, Pfarrerin Susanna Klöti und Team

Sonntag, 24. September
> 10 Uhr, Kirche Weinbergli
Pfarrerin Silvia Olbrich, Barbara Mattenberger, Orgel

> 11 Uhr, Restaurant sowieso, Wesemlinrain 3a
«LEBEN PUR», Pfarrerrinnen Verena Sollberger und Susanna Klöti, Vincenzo Allevaro, Musik. Anmeldung: susanna.kloeti@reflu.ch. Kollekte. Nähere Informationen Seite 11

> 17 Uhr, Matthäuskirche
Evensong, Pfarrer Markus Sahli, Matthäuskantorei, Vincenzo Allevaro, Orgel; João Tiago Santos, Leitung

Samstag, 30. September
> 17.15 Uhr, Gemeindehaus Myconius
Pfarrer Markus Sahli. Vincenzo Allevaro, Orgel

> 17.15 Uhr, Lukaskirche
«AUFTAKT». Pfarrerin Verena Sollberger, Musik: Chor incognito, Lea Stadelmann, Leitung

GOTTESDIENSTE
UND ANDACHTEN IN DEN
BETAGTENZENTREN

Dreilinden: Samstag, 16. September, 15 Uhr, ökumenisch, Bettag, Heinz Kernwein, Sozialdiakon und Franz Koller, Theologe

Eichhof: Samstag, 23. September, 15.30 Uhr, Katharina Metz, Sozialdiakonin

Elisabethenpark: Donnerstag, 21. September, 10.15 Uhr, Pfarrer Markus Sahli

Heim im Bergli: Freitag, 22. September, 10 Uhr, Pfarrer Markus Sahli

Rosenberg: Freitag, 15. September, 16 Uhr, ökumenisch, Bettag, Heinz Kernwein, Sozialdiakon und Franz Koller, Theologe

Unterlöhli: Freitag, 15. September, 10 Uhr, ökumenisch, Bettag, Heinz Kernwein, Sozialdiakon und Eva Hämmerle, Theologin

Wesemlin:
> Samstag, 16. September, 16.30 Uhr, ökumenisch, Bettag, Heinz Kernwein, Sozialdiakon und Astrid Rotner, Theologin

> Donnerstag, 21. September, 15.30 Uhr, Andacht, Heinz Kernwein, Sozialdiakon

MEDITATIONEN UND
ANDACHTEN

Morgenmeditation. Jeden Dienstag (ausser an Feiertagen),

7.15–7.35 Uhr, Chorraum Lukaskirche. Bitte leise eintreten. Pfarrerin Susanna Klöti, Pfarrerin Verena Sollberger

Kontemplation. Ökumenisch. Dienstag, 5. und 19. September, 18.15–19.30 Uhr, Lukaskirche, Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin

Ökumenisches Friedensgebet. Jeden Mittwoch (ausser an Feiertagen), 18–18.30 Uhr, Lukaskirche

Atempause. Mittwoch, 13. September, 13.30–14.30 Uhr, Matthäuskirche. Zeit für sich selbst nehmen, mit Martina Apel

Handauflegen. Ökumenisch. Freitag, 1., 8., 15., 22., 29. September, 17–19 Uhr (letztes Eintreffen 18.30 Uhr), Lukaskirche. Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiterinnen und Begleiter in einer achtsamen Atmosphäre

Theologischer Gesprächskreis. Donnerstag, 14. September, 19–21 Uhr, Lukaszentrum, Zwingliisala. Denkipulse und offener Austausch mit Pfarrer Maximilian Paulin

Abendlob im Geiste Taizés. Ökumenisch. Sonntag, 24. September, 19.15 Uhr, Johanneskirche

«zwölfmächzwölf». Montag–Samstag (ausser an Feiertagen), 12.12–12.30 Uhr, Peterskapelle. Ökumenischer Mittagsimpuls mit Wort und Musik

KINDER | FAMILIE | JUGEND

FEIERN

Kirche Kunterbunt. Sonntag, 17. September, 10.30 Uhr, Kirche Weinbergli. Pfarrerin Silvia Olbrich, Pastoralassistentin i. A. Judith Grüter, Katechetinnen Bergita Krasniqi und Esther Schöpfer. Chorleiterin Tabea Schöll. Nähere Infos Seite 11

churchable – Jugendgottesdienst. Freitag, 22. September, 18 Uhr, Jugendraum Myconius. Pfarrerin Susanna Klöti und Team

Ökumenische Chinderchile. Sonntag, 24. September, 10.30 Uhr, Unterkirche St. Johannes. Mitwirkende: Chinderchile-Team

Fiire mit de Chliine. Mittwoch, 27. September, 15.30 Uhr, Kirche Weinbergli. Pfarrerin Silvia Olbrich, Katechetin Esther Schöpfer, Vincenzo Allevaro, Klavier

VERANSTALTUNGEN

Kennenlernnachts. Freitag, 1. September, 18–20 Uhr, Lukassaal. Für alle Jugendlichen der 1. bis 3. Oberstufe. Pfarrerin Susanna Klöti, Katechetin Esther Schöpfer, Jugendarbeiter Adrian Minder

TANZ UND MUSIK

Zusammen tanzen. Am ersten und dritten Freitag im Monat (ausser Feiertage und Schulferien), 14.30–16 Uhr, Gemeinde-saal Matthäus. Leitung: Harmke Spherhake, Anmeldung unter 041 370 15 16

Erntedankgottesdienst mit Abendmahl. Sonntag, 3. September, 10 Uhr, Matthäuskirche. Pfarrerin Aline Kellenberger, Liturgie und Erzählpredigt, Matthäuskantorei, Vincenzo Allevaro, Orgel, João Tiago Santos, musikalische Leitung. Auszüge aus J. Haydns «Die Schöpfung»: «Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier, lasst euren Lobgesang erschallen»

TELEBIBEL LUZERN

Unter der Nummer 041 210 73 73 oder auf der Website können Sie jeden Tag ein Wort der Aufmunterung, der Besinnung, des Gebets hören.

1.–10. September: Iva Boutellier, Theologin

11.–20. September: Yvonne Lehmann, Diakonin

21.–30. September: Adrian Suter, Pfarrer

www.telebibel.ch/luzern

Mosaic Church Zürich.

Freitag, 15. September, 16 Uhr, Treffpunkt Lukaskirche. Konfprojekt für Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe

Konfunterricht. Jeden Mittwoch im September, 18–20 Uhr, Lukaszentrum. Für alle Jugendlichen der 2. Oberstufe. Pfarrerin Susanna Klöti, Katechetin Esther Schöpfer und Jugendarbeiter Adrian Minder

OFFENES ELTERN-
KIND-SINGEN

Für Eltern und Kinder von 0 bis 5 Jahren. Freude wecken am Singen und Musikmachen schon bei den ganz Kleinen. Katechetin Sandra Wey-Barth

> Matthäuskirche
Freitag, 8. und 22. September
1. Kurszeit: 9.30–10.15 Uhr,
2. Kurszeit: 10.30–11.15 Uhr
Unkostenbeitrag: 5 Franken

> Kirche Weinbergli
Montag, 25. September
9.30–10.15 Uhr

BEGEGNUNG | KULTUR

VERANSTALTUNGEN

Kino im Turm. Donnerstag, 31. August, Freitag, 1. September, Filmstart ca. 20 Uhr, im Turm der Lukaskirche. «Zwischen Himmel und Eis», Regie: Luc Jacquet. Ab 19 Uhr Apéro im Kirchturm. Anmeldung erforderlich: verena.sollberger@reflu.ch

Offener Frauentreff Weinbergli. Montag, 4., 11., 18. und 25. September, 14–16 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. Spielen, Handarbeiten, Gespräche bei Kaffee oder Tee. Infos: Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89

Spiel- und Jassnachmittage. Montag, 4. September, 14–17 Uhr, Myconiushaus. Auskunft: Kurt Aeschlimann, 041 240 83 76, Anita Maissen, 041 240 19 31

L'Après-Midi. Mittwoch, 6. September, 15–17 Uhr, Lukassaal. Veranstaltungsreihe für Menschen, die Neues erfahren wollen und das Leben lieben. Nähere Informationen Seite 11

Missa Gaia – Ein grosser Gesang für Mutter Erde. Sonntag, 10. September, 17 Uhr, Lukaskirche. Rahel Pailer (Sopran), Sarina Weber (Mezzosopran), Margrit Hess (Alt), Geschwister Küng, Appenzell (original Appenzeller Streichmusik), Tony Majdani (Darabuca, Djembe, Hang und Berembao), Chorprojekt St. Gallen. Leitung: Peter Roth. Grusswort Markus Sahli. Nähere Informationen Seite 11

Feierabendrunde. Jeden Montag (bis 25. September), ab 18 Uhr, Lukaszentrum. Gute Gespräche, Spiele, Feierabendbier und Gemeinschaft. Kommen und gehen, wie man mag. Pfarrerin

Susanna Klöti, Jugendarbeiter Adrian Minder, Kirchenpflegerin Pauline Holmer

Bibliolog-Abend. Donnerstag, 28. September, 18.30–19.30 Uhr, Lukaskirche. In die Bibel eintauchen. Pfarrerin Verena Sollberger. Überfließende Fülle aus dem Nichts (2. Kön. 4, 1–7)

Märchen in der Kirche. Donnerstag, 28. September, 19.30 Uhr, Matthäuskirche. Thema «Von jungen Alten und alten Jungen», es erzählt Dietrich Seyffer, musikalische Begleitung Katrin Wüthrich. Eintritt frei, Kollekte

MITTAGSTISCHE

Mittagstisch im Lukas. Dienstag, 5., 12., 19. und 26. September, ab 12 Uhr, Lukassaal. Kosten: 5 Franken, keine Anmeldung erforderlich

Zischtig-Zmittag Matthäus. Dienstag, 12. und 26. September, 12.15–13.30 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Ein feines Mittagessen in angenehmer Gesellschaft. Kosten: 12 Franken, Anmeldung jeweils bis Montag, 11 Uhr, Rolf Kiener, 079 847 26 45

Suppentopf. Für die ältere Generation. Dienstag, 12. und 26. September, ab 12 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. In Zusammenarbeit mit Vicino Luzern

ZWITSCHER-BAR

Gesprächs- und Beratungscafé. Morgartenstrasse 16, Lukaszentrum, Luzern. Jeweils von Montag bis Freitag, 12–17 Uhr. Eingang beim Vögeli-gärtli

www.zwitscherbar.ch

KONTAKT

Pfarrerin Aline Kellenberger
079 508 81 79
aline.kellenberger@reflu.ch

Pfarrerin Susanna Klöti
041 227 83 23
susanna.kloeti@reflu.ch

Pfarrer Marcel Köppli
041 410 32 78
marcel.koeppli@reflu.ch

Pfarrerin Silvia Olbrich
079 177 16 89
silvia.olbrich@reflu.ch

Pfarrer Markus Sahli
079 348 80 50
markus.sahli@reflu.ch

Pfarrerin Verena Sollberger
041 227 83 20
verena.sollberger@reflu.ch

Vikarin Lukas:
Elisabeth Huber
elisabeth.huber@reflu.ch

Sozialdiakon Heinz Kernwein
041 410 23 89
heinz.kernwein@reflu.ch

Sozialdiakonin Katharina Metz
076 295 87 61
katharina.metz@reflu.ch

Jugendarbeiter Adrian Minder
079 870 58 82
adrian.minder@reflu.ch

Kirchenpflege Stadt Luzern
Präsidentin Michaela Bühler
michaela.buehler@reflu.ch

Sekretariat: Morgartenstr. 16, 6003 Luzern, 041 227 83 21
sekretariat.stadtluzern@reflu.ch

KIRCHENCHÖRE

Matthäuskantorei,
Singkreis Lukas:
João Tiago Santos, 078 974 00 80,
joao.santos@reflu.ch

Chor der Nationen.
Kontakt: Edith Koch,
sekretariat@chordernationen.ch

Organist:
Vicenzo Allevaro, 076 201 10 89

DIGITALE KIRCHE
FOLGEN SIE UNS

 Offene Kirche Lukas
@offenekirchelukas

 @kircheweinbergli

 @reflu_jugendliche

 @LadyLukasChurch



www.reflu.ch/luzern-stadt

ÉGLISE FRANÇAISE LUCERNE

«Car je verserai de l'eau sur celui qui a soif, et des ruisseaux d'eau sur la terre sèche; je verserai mon Esprit sur ta semence, et ma bénédiction sur ceux qui sortent de toi.» ESAÏE 44, 3

CULTES

Les cultes ont lieu à 10 h dans la salle de paroisse de l'église Saint-Mathieu à la Hertensteinstrasse 30, Lucerne

Dimanche, 3 septembre
Pasteur Jean-Claude Hermenjat

Dimanche, 17 septembre
Pasteur Marc Bridel

CONTACT

Administration:
contact@bluewin.ch,
079 634 28 48

www.eglisefrancaiselucerne.ch
www.cerfsa.ch

GEMEINDELEBEN

STANDPUNKT



MARCO JÖRG
Geschäftsführer Stiftung
David Dienst Schweiz
stiftungdaviddienstschweiz.ch

Auf meinem Weg lauern täglich Gefahren

Seit meiner Geburt bin ich blind. Daher ist die Orientierung im öffentlichen Raum oft eine Herausforderung für mich. Umso wichtiger sind ein Hilfsmittel wie der weisse Stock, die taktil-visuellen Leitlinien und die Aufmerksamkeit von sehenden Menschen.

Ein Fahrrad, das mitten auf einem Trottoir abgestellt wird, Rückspiegel von Fahrzeugen, die in den Gehweg hineinragen, oder Gepäckstücke, die auf den taktilen Leitlinien stehen, können für blinde und sehbehinderte Menschen ein gefährliches Hindernis darstellen. Eine Bahnhofsituation mit vielen Pendlern, die ihren Zug erwischen wollen, oder Baustellenlärm können Menschen mit Seh- oder Gehörbehinderung, die sich mit dem weissen Stock und dem Gehör ihren Weg suchen, die Orientierung nehmen.

Es kommt öfters vor, dass ich mit meiner Stirn eine Strassentafel streife und ich mir eine Schramme hole. Da bin ich froh, wenn mich sehende Menschen vor möglichen Gefahren warnen.

Wer noch nie blind und nur mithilfe eines weissen Stocks den Weg suchen musste, kann sich nicht vorstellen, was für Herausforderungen wir tagtäglich überwinden müssen. Auf Hilfe angewiesen zu sein, ist manchmal frustrierend. Selbstbestimmt zu leben, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und als gleichwertiges Mitglied unserer Gesellschaft zu leben, ist leider auch in der Schweiz mit vielen Hürden verbunden.

In meinem Leben hatte ich immer wieder Mitmenschen, die mir geholfen haben, solche Hürden zu überwinden. Ich wurde ermutigt, auf meine Stärken zu setzen und meine Schwächen als Chance zu betrachten. Wenn wir als Gesellschaft lernen, dieses gegenseitige Ergänzen zu verstehen, müssen wir nicht mehr über Inklusion sprechen, sondern leben in einer inklusiven Gesellschaft.

Erster Beitrag zur Standpunktreihe «Wie leben Menschen mit einer Beeinträchtigung in unserer Gesellschaft?»

SPECIAL

KENNENLERNZNACHT

Mit Pizza ins neue Schuljahr

Der Anfang eines neuen gemeinsamen Weges soll gefeiert sein – mit 60 aufgestapelten Pizzen, guten Gesprächen und kleinen Kennenlernspielen wird in grosser Gesellschaft das neue Schuljahr für den Religionsunterricht der Oberstufe eingeläutet.

Der Abend ist lebendig und laut und gibt einen Vorgeschmack auf das, was die Jugendlichen in den kommenden Monaten an Angeboten erwarten wird. Es wird über den Unterricht informiert und der Abend lässt natürlich Raum für jegliche Fragen, Vorschläge vonseiten der Jugendlichen und allgemeine Gespräche. Sind es doch sie, die mit ihren Ideen und Leidenschaften nochmals ganz neu Leben in die Kirche bringen. Für die Jugendlichen bietet der Abend zudem die wichtige Möglichkeit, ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie das Team für den Konfweg kennenzulernen.

SUSANNA KLÖTI

Freitag, 1. September, 18 Uhr, Lukassaal, Kennenlernnacht. Pfarrerin Susanna Klöti, Jugendkoordinatorin Nsamba Kula, Katechetin Esther Schöpfer und Jugendarbeiter Adrian Minder

ABSCHIEDSFEST MYCONIUSVEREIN

Grill, Dessert und gute Stimmung

Der Myconiusverein hat sich aufgelöst. Bei einem gut besuchten Abschiedsfest mit Grill, Musik und Dessert kamen die Mitglieder nochmals zusammen. Doch der Abschied ist auch gleichzeitig ein Neubeginn, denn weiterhin finden im Myconiushaus Gottesdienste und Veranstaltungen statt. | BILDER: DANY SCHULTHESS



Pfarrer Markus Sahli mit Pianist Stefan Quaderer.



Vizepräsidentin Theres Burri mit ehemaliger Präsidentin Verena Wyss.



Kassiererin Brigitte Oehen mit Beisitzerin Anita Maissen.



Diakon Hans Sutter mit Sozialdiakon Heinz Kernwein.



Emily und Fritz Blaser.



Sekretärin von Pfarrer Weiss, Jutta Späni, mit Margrit Weiss.



Sigrist Radenko Vukajlovic mit ehemaliger Präsidentin Gemeindeverein Myconiushaus Margrit Aeschlimann.



Präsidentin Kirchenpflege Stadt Luzern Michaela Bühler mit Aktuarin Nicole Aeschlimann.



Stellvertretende Sigristin Verena Reinhard mit ehemaligem Spitalpfarrer Christoph Moser.

EIDGENÖSSISCHER DANK-, BUSS- UND BETTAG

Nachdenken über Umdenken

«Reset – neu denken – handeln», so lautet das Motto, das sich die Kirchen und die Regierung des Kantons Luzern dieses Jahr gegeben haben. Der Bettag lädt ein, unseren Lebenswandel, unsere Gesellschaft, unser Land und unsere Welt neu zu denken – auf dem Boden der Werte wie Nächstenliebe, Toleranz, Solidarität, Gerechtigkeit und Frieden.

Das Motto hat mich unwillkürlich an den «Great Reset» erinnert – an die Initiative von WEF-Gründer Klaus Schwab, die er im Zuge der Coronapandemie 2020 entworfen hatte. Es geht dabei im Kern darum, die Weltwirtschaft und Weltgesellschaft neu zu gestalten und dabei den Fokus insbesondere auf Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu legen. Spätestens mit dem Ausbruch der Pandemie wurde uns allen schmerzlich bewusst, wie störungsanfällig unsere global vernetzte, hochmobile und ökonomisch durchrationalisierte Gesellschaft ist. Und wie schnell sich alles ändern kann, was als selbstverständlich und garantiert erschien.

Man braucht keine Prophetin zu sein und muss auch keine apokalyptischen Schriften zu zitieren, um nüchtern festzustellen: Wenn wir es nicht schaffen, auf ein nachhaltiges, gerechtes Wirtschaften und Wirken auf diesem Planeten umzustellen, steuern wir schon in

wenigen Jahren auf gewaltige Konflikte und Katastrophen zu. Die alte Logik des «Immer mehr» funktioniert nicht mehr. Das sagt auch die deutsche Politökonomin Maja Göpel in ihrem unlängst erschienen Buch «Unsere Welt neu denken». Ein Reset tut deshalb in vielen Bereichen not. In meinen Augen beginnt er bei jeder und jedem von uns. Es braucht eine Reflexion der eigenen Gewohnheiten genauso wie frische Ideen und Mut, es anzugehen. Das ist nicht immer einfach, und doch ist jede und jeder gefragt. Und es gibt so viele gute Beispiele, die beweisen, dass jede und jeder einen Unterschied machen kann: Etwa das der jungen Basler Modedesignerin, die nachhaltige Mode aus recycelbaren Materialien macht oder das des jungen Bioweinbauern, der sich auf besonders resistente Rebsorten spezialisiert.

Wie sieht ihr Reset aus? Was möchten Sie neu denken und wie handeln? Darüber nachzudenken, lohnt sich. ALINE KELLENBERGER

Ökum. Gottesdienste zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag:
Samstag, 16. September, 18 Uhr, Kirche St. Anton, Pfarrerin Silvia Olbrich
Sonntag, 17. September, 10 Uhr, Lukaskirche, Pfarrerin Verena Sollberger 10.30 Uhr, Kirche St. Johannes, Würzenbach, Pfarrer Markus Sahli
11 Uhr, Hofkirche, Pfarrerin Aline Kellenberger

EMIL MANSER

Erinnerung an ein Luzerner Stadtoriginal

Emil Manser (*19.11.1951 in Appenzell AI; † 3. August 2004 in Luzern) war Strassenkünstler und selbsternannter Stadtpräsident von Luzern. Wegen seiner humorvollen, gesellschaftskritischen Sprüche, die er auf Kartonschildern um den Hals trug und wegen seiner ständigen Präsenz im öffentlichen Raum, insbesondere vor dem Gebäude der Luzerner Kantonalbank, galt er während der 1990er-Jahre in Luzern als Stadtoriginal. Auch 20 Jahre nach seinem Tod ist er noch vielen Menschen in lebendiger Erinnerung. Vor allem seine absichtlich mit Schreibfehlern versehenen Plakate sind unvergessen: «Glück für Sie: betle ganzen Januar zum Halben Breis». Die Matthäuskirche als Citykirche mitten in der Stadt ist geradezu prädestiniert für diesen musikalisch-sinnlichen Gedenk Anlass. PFARRER MARKUS SAHLI

Donnerstag, 21. September, 19.30 Uhr, Matthäuskirche, Gedenk Anlass Emil Manser. Markus Sahli, Begrüssung und Lesungen, Thomas Ittmann, Texte, Peter Kreienbühl, Statist «Emil Manser», Wolfgang Sieber, Orgel. Konzept: Judith Gander-Brem, Thomas Ittmann und Wolfgang Sieber. Freier Eintritt, Kollekte

GEMEINDELEBEN

BOSNIEN

Krajiška Suza – ein Projekt mit doppelter Wirkung

Die Frauenkirche Zentralschweiz (fra-z) unterstützt seit 1998 das zukunftsweisende Spitex-Projekt Krajiška Suza. Es bietet jüngeren Frauen die Möglichkeit, sich als Hauspflegerinnen ausbilden zu lassen und ein Einkommen zu generieren. Davon profitieren betagte, betreuungsbedürftige Menschen, die nahezu mittellos und ohne Angehörige sind.

Die ersten Kontakte zu feministischen Organisationen im ehemaligen Jugoslawien entstanden während und nach dem Krieg in Bosnien. Die Nachrichten von systematischen Vergewaltigungen lösten in der Schweiz eine riesige Solidaritätswelle aus. Rasch bildeten sich in den Kriegsgebieten verschiedene Selbsthilfeprojekte, die mit Spenden unterstützt werden konnten. Für die Koordination in der Zentralschweiz war die Fachstelle feministische Theologie der Frauenkirche Zentralschweiz verantwortlich. Seit 2003 kommt die Hilfe ausschliesslich dem Projekt Krajiška Suza in Sanski Most, einer der ärmsten Regionen von Bosnien Herzegowina, zugute.

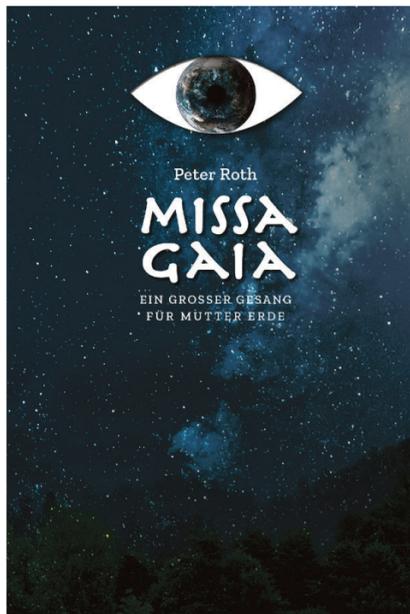
Ins Leben gerufen wurde Krajiška Suza von kriegstraumatisierten Frauen im Flüchtlingslager Tuzla. Die meisten von ihnen gehören immer noch zum Leitungsteam. Zurückgekehrt nach Sanski Most wollten sie den zahlreichen älteren, mittellosen Menschen, die durch den Krieg und den Verlust ihres

sozialen Netzes völlig auf sich selbst gestellt waren, helfen. Gleichzeitig waren auch viele Frauen zu traumatisierten Witwen ohne Einkommen geworden. Der desolate Staatsapparat lässt diese Menschen bis heute weitestgehend im Stich.

Dank der Unterstützung der Frauenkirche Zentralschweiz konnte Krajiška Suza etliche alleinerziehende Frauen – aktuell sind es 14 Betreuerinnen und sechs Teamfrauen – ausbilden, deren Lebensunterhalt sichern und ihnen Perspektiven vermitteln. Mittlerweile kümmern sie sich zu Hause medizinisch-pflegerisch um 100 Betagte aller Ethnien, neu auch um Menschen mit Demenz. Oft sind die Betreuerinnen die einzigen Bezugspersonen der Pflegebedürftigen.

Die Vertreterinnen der fra-z, Carmen Jud, Li Hangartner und Heidi Müller, pflegen einen regelmässigen Kontakt mit der Organisation in Sanski Most, erhalten halbjährlich einen Bericht und überzeugen sich rund alle zwei Jahre vor Ort von der Wirksamkeit ihrer Unterstützung. Carmen Jud war von Anfang an im Projekt Krajiška Suza involviert. Besonders freut sie «das riesige Engagement der Teamfrauen, ihre Stärke und Hartnäckigkeit. Bei den Besuchen bei NutzerInnen ist zu spüren, wie liebevoll die Pflegenden mit den Menschen umgehen und wie wichtig dies für die Betreuten ist.»

Das fra-z-Projekt für Betagtenbetreuung in Bosnien wird durch den Diakoniekredit unterstützt. SONJA HABLÜTZEL



MISSA GAIA – PETER ROTH

Ein grosser Gesang für Mutter Erde

Der Komponist und Musiker Peter Roth schreibt zu seinem neusten Werk: «Im Bewusstsein vieler Menschen ist die Erde ein Klumpen Materie. Diese Sicht- und Lebensweise hat uns in eine beinahe aussichtslose Situation geführt, in der nicht nur das ökologische Gleichgewicht, sondern auch das Finanzsystem, das Gesundheitswesen sowie unsere gegenwärtige religiöse Praxis offensichtlich zusammenzubrechen drohen. Noch reagieren wir mit Kontrolle und dem Anspruch auf Verfügbarkeit der natürlichen Ressourcen. Doch wird uns vor Augen geführt: Diese gewohnte Strategie führt uns ins unabwendbare Verderben.»

Die Missa Gaia vermittelt in Texten und Musik ein anderes Erleben, eine andere Sicht: Die Erde ist ein vernetztes System, ein intelligenter Organismus, ja ein fühlendes Wesen. Und wir Geschöpfe sind, in unserm eigenen Interesse, zu Achtsamkeit und Kooperation mit dieser kreativen und Leben spendenden Mitwelt aufgerufen! MARKUS SAHLI

Sonntag, 10. September, 17 Uhr, Lukaskirche, Missa Gaia. Rahel Pailer, Sopran. Sarina Weber, Mezzosopran, Margrit Hess, Alt; Geschwister Küng, Appenzell (original Appenzeller Streichmusik), Tony Majdalani, Darabuca, Djembe, Hang und Berembao und Chorprojekt St. Gallen. Peter Roth, Leitung. Markus Sahli, Grusswort. Türöffnung 30 Minuten vor Beginn. Keine Platzreservierungen. Kollekte

LEBEN PUR IM RESTAURANT SOWIESO
DaSein für andere

Der «LEBEN PUR»-Gottesdienst mit Lebensexpertinnen und Lebensexperten findet am 24. September mal nicht in der Lukaskirche, sondern mitten im Leben, mitten in der Stadt statt, nämlich im Restaurant sowieso. Ein geselliger Gottesdienst bei Gesprächen mit Kaffee, Gipfeli und anderen feinen Sachen. Gäste erzählen von ihrem persönlichen «DaSein für andere». Nicht nur geistliche Nahrung, sondern auch physische Nahrung. VERENA SOLLBERGER

24. September, 11 Uhr, Restaurant sowieso (Wesemlinrain 3a, Luzern). «LEBEN PUR»-Gottesdienst. Pfarrerrinnen Susanna Klöti und Verena Sollberger, Vincenzo Allévato, Keyboard. Anmeldung: susanna.kloeti@reflu.ch

FIIRE MIT DE CHLIINE
Felsiger Boden und Taufe

Was haben die Taufe und ein felsiger Boden wohl miteinander zu tun? Wer dies wissen möchte, besucht den Gottesdienst «Fiire mit de Chliine» in der Kirche Weinbergli. Erzählt wird die biblische Geschichte vom Hausbau. Im Anschluss wird eine schlichte Taufe gefeiert. Bei dieser kurzen Feier dürfen alle Kinder ihre eigene Taufkerze mitbringen. Eingeladen sind Kinder bis zirka fünf Jahre, ihre Eltern, Grosseltern, Gotten und Götti. Nach der Feier lädt die Tauffamilie alle zu einem kleinen Apéro ein. SILVIA OLBRICH

Sonntag, 3. September, 10.30 Uhr, Kirche Weinbergli, Fiire mit de Chliine. Pfarrerin Silvia Olbrich, Katechetin Esther Schöpfer, Eberhard Rex, Orgel

3 FRAGEN AN:



Andreas Hausammann

Jazz- und Gospelpianist, Beauftragter für populäre Musik der Evang.-ref. Kirche

des Kantons St. Gallen, Leiter der Evangelischen Kirchenmusikschule St. Gallen und Beauftragter für Musik und Liturgie der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der evang.-ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz.

Am 4. November findet der «Singtag – neue Impulse für den Gemeindegesang» in der reformierten Kirche Horw statt. Sie leiten diesen Singtag. Warum braucht es neue Impulse für den Gemeindegesang?

— Grundsätzlich halte ich den Gemeindegesang für das Wertvollste, was wir als Kirche haben. Er muss aber immer wieder gestärkt und erneuert werden. Der Gemeindegesang ist leider zu Pandemiezeiten etwas unter die Räder gekommen. Darum braucht es noch dringender als sonst gute, neue Impulse.

Gehört Populärmusik in die Kirche?

— Ja, auf jeden Fall! Diese Diskussion ist schon lange genug geführt worden. Jetzt gilt es, die Qualität der Populärmusik in unseren Kirchen weiter zu fördern und zu etablieren und die Zusammenarbeit über die Genre- und Professionsgrenzen hinweg zu stärken.

Wie sieht Gemeindegesang in 20 Jahren aus?

— Das ist eine gute Frage. Ich glaube, wir müssen den Weg finden, dass der Gemeindegesang wieder relevant wird für die Menschen im Gottesdienst und über den Gottesdienst hinaus. Das heisst, wir brauchen ein Repertoire von Liedern aus allen Epochen, welches für die Menschen relevant für ihr individuelles und gemeinsames Glaubensleben ist. Der Gemeindegesang muss dazu im Gottesdienst von entsprechend ausgebildeten Personen kompetent vermittelt und angeleitet werden.

L'APRÈS-MIDI

Schmerz – Macht – Sinn? – Schmerz macht Sinn!

Schmerz ist zu komplex, als dass man ihm mit einem Referat beikommen könnte. Dennoch möchte ich gern ein paar Gedanken, Erfahrungen und Geschichten teilen. Er begleitet uns von unserem ersten Atemzug bis zu unserem letzten. Wie sollte er da keinen Sinn machen? Natürlich macht er noch viel mehr mit und in uns. Eros und Thanatos, die Liebe und der Tod, waren mir immer die grössten Lehrer, der Schmerz ihr Hilfslehrer. Er hat uns viel zu lehren, wenn wir ihn neu sehen und erfahren können. Kommen wir ins Gespräch über ihn und vielleicht mit ihm. ANDRÉ DAVID WINTER

Mittwoch, 6. September, 15–17 Uhr, Lukasaal, L'Après-Midi. Referent: André David Winter, Pflegefachmann Psychiatrie HF, Gerontologe und Autor

SUPPENTOPF

Zusammen eine feine Suppe geniessen

Seit Mai findet alle 14 Tage der Suppentopf für die ältere Generation im Weinbergli statt. Mittlerweile trifft sich eine schöne Gruppe von fast 20 Seniorinnen und Senioren zu einer währschaftigen Suppe. Dank sonnigem Wetter konnte das Küchenteam oft auf dem Kirchplatz die Tische decken. Bei schöner Aussicht, netten Gesprächen und einem schönen Miteinander genossen alle die leckere Suppe. Nach den Sommerferien startet der Suppentopf wieder. Das Suppen-Team freut sich über jeden Besuch. Eine Anmeldung ist nicht nötig. SILVIA OLBRICH

Dienstag, 12., 26. September, ab 12 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli, Auf Weinbergli 7, 6005 Luzern. In Zusammenarbeit mit Vicino Schönbühl. Informationen: Daniela Meyer, 079 217 66 99, Vicino Luzern, Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89

KIRCHE KUNTERBUNT

Mutig Gott vertrauen

Die biblische Geschichte von Abraham und Sara steht im Mittelpunkt der zweiten Kirche Kunterbunt in der Kirche St. Michael. Die Geschichte handelt von grossen Veränderungen – Mut und Vertrauen.

Gestartet wird ab 10 Uhr mit einer halbstündigen Willkommenszeit bei Sirup und Kaffee. Ab 10.30 Uhr wird in Stationen die Geschichte von Abraham und Sara erzählt. Danach beginnt eine kleine Entdeckungstour mit verschiedensten Aktivstationen. Am Ende folgt eine kurze Feier, in der alles, was gemeinsam erlebt und gestaltet wurde, zusammengetragen wird. Der Vormittag wird ausklingen mit einem gemeinsamen Mittagessen. SILVIA OLBRICH

17. September, ab 10 Uhr, Kirche St. Michael, Kirche Kunterbunt. Pfarrerin Silvia Olbrich, Pfarreiseelsorgerin i. A. Judith Grüter, Chorleiterin Tabea Schöll, Katechetinnen Bergita Krasniqi und Esther Schöpfer



Die regelmässige Betreuung betagter Menschen fördert deren Gesundheit und sichert das Einkommen der Hauspflegerinnen. | KRAJIŠKA SUZA

AUFTAKT

Auch eine Pfütze spiegelt den Himmel

Ein heisser Sommer liegt hinter uns. Immer wieder gab es lange Trockenperioden. Im Oberwallis brannten Wälder. Alle sehnten sich nach Abkühlung und Regen!

Wasser ist DAS Lebenselixier. Ohne Nahrung lässt sich für gewisse Zeit überleben. Ohne Wasser funktioniert das nicht. Wir Menschen bestehen etwa zu 60 Prozent aus Wasser. Nehmen wir kein Wasser zu uns, dann werden wir nach kurzer Zeit bewegungsunfähig.

Um dieses kostbare und lebenswichtige Element wird es im «AUFTAKT» am 30. September gehen. Musikalisch gestaltet wird die Feier vom Chor Inkognito. Er singt Lieder, die vom Wasser erzählen.

Der Chor Inkognito besteht aus 30 jungen Leuten und probt seit einiger Zeit im Myconiushaus. Geleitet wird der Chor von Lea Stadelmann.



Haben Sie ein Gebetsanliegen? Schicken Sie Ihr Anliegen per E-Mail an: verena.sollberger@reflu.ch oder via WhatsApp: 079 482 37 01, dann wird es im Fürbittegebet während der Feier aufgenommen. VERENA SOLLBERGER

Samstag, 30. September, 17.15 Uhr, Lukaskirche, «AUFTAKT». Pfarrerin Verena Sollberger, Musik: Chor Inkognito, Leitung: Lea Stadelmann

LANDESKIRCHE



Am 27. August 2023 findet um 14 Uhr der Pride-Gottesdienst statt.
| MARCEL BUCHER

GOTTESDIENST

Pride Zentralschweiz: Luzerner Kirchen mit dabei

Auch zur zweiten Pride Zentralschweiz ab dem 20. August tragen die Luzerner Kirchen einen regenbogenfarbenen Tupfer bei. Am **Sonntag, 27. August**, laden die christkatholische, evangelisch-reformierte und römisch-katholische Kirche zusammen mit der Allianz Gleichwütig Katholisch um 14 Uhr in der Peterskapelle in der Stadt Luzern zu einem ökumenischen Gottesdienst ein.

Ökumenische Veranstaltungen

Unter dem Motto «Gott liebt vielfältig» nehmen die Luzerner Kirchen am Demonstrationsumzug vom Samstag, 26. August, durch die Innenstadt teil.

Die Demo startet um 19 Uhr beim Festivalgelände Pavillon an der Haldenstrasse. Während der ganzen Pride-Woche finden in der Peterskapelle verschiedene ökumenische Veranstaltungen statt, die sich mit queeren Themen und Fragestellungen befassen.

«Die Pride Zentralschweiz ist ein wichtiges Ereignis, das Menschen aus der LGBTIQ*-Community und Unterstützende zusammenbringt, um die Bedeutung von Akzeptanz, Gleichberechtigung und Respekt zu feiern», sagt Meinrad Furrer, Leiter Team Peterskapelle. Mehr zu den Veranstaltungen und zur Pride unter reflu.ch.

MITGLIEDERBEFRAGUNG

Bedarf an Seelsorge und deren Formen erfragen

Die Reformierte Landeskirche investiert in innovative Massnahmen zur Stärkung der Seelsorge in herausfordernden Zeiten. «Wir befinden uns in schwierigen Zeiten nach drei krisen geprägten Jahren und sich überlagernden Krisen. Lebens- und Sinnfragen beschäftigen», sagt Synodalratspräsidentin Lilian Bachmann. Um ein Bild von der Seelsorge im Kanton Luzern zu erhalten, hat der Synodalrat gfs.bern, Politik- und Kommunikationsforschung, für eine Mitgliederbefragung beauftragt.

Bestehende Seelsorgeangebote

Seelsorge zeichnet sich durch Vertraulichkeit, Bedingungslosigkeit, Unentgeltlichkeit und Professionalität aus. Seelsorgende pflegen einen empathischen, wertungsfreien Dialog auf Augenhöhe und begleiten in Lebens- sowie Sinnfragen.

Sie zeigen Handlungsmöglichkeiten auf und stärken die Eigenverantwortung. Mit den Seelsorgenden ist die Landeskirche in unterschiedlichen

Institutionen wie beispielsweise Spital, Hochschule, Polizei, Feuerwehr, Gefängnis, Hospiz oder Psychiatrie dort präsent, wo es belastende Situationen für Betroffene, Angehörige und Mitarbeitende gibt. Vor Ort in den Wohngemeinden sind die Seelsorgenden der Kirchgemeinden präsent.

Bedarf evaluieren

Die Digitalisierung und die Mobilität wirken sich in unterschiedlichen

Bereichen auf die Bedürfnisse aus. Um den Bedarf und künftige Trends sowie die Auswirkungen auf die veränderten Anforderungen an die Seelsorge zu evaluieren, findet im Herbst 2023 die schriftliche Umfrage per Post statt. Als Volkskirche ist die Reformierte Kirche gemäss Verfassung für alle da. Es werden deshalb Mitglieder und Einwohnende des Kantons Luzern in den Bereichen Bekanntheit, Zugang, Nutzung sowie Entwicklungspotenzial zur Seelsorge befragt.



Im Herbst findet eine Befragung zur Seelsorge statt.

BETTAG

Gemeinsame Aktion «reset – neu denken – handeln»



Plakat zum Bettagsaufruf 2023.

Am **17. September** wird der Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag gefeiert. Kirchen und Kanton Luzern stellen dieses Jahr ihre gemeinsame Aktion unter das Motto «reset – neu denken – handeln» vor. Am Betttag lautet die Frage: Welchen Richtungswechsel möchten Sie mit Ihrem per-

sönlichen «reset» bewirken, was neu denken und wie handeln? Mit Plakaten und Busspots wird im gesamten Kanton auf den Betttag aufmerksam gemacht. In den Kirchgemeinden finden Gottesdienste und unterschiedliche Anlässe statt. Diese sind unter reflu.ch aufgeschaltet.

KIRCHGEMEINDE LUZERN

ALLTAGSGESCHICHTE AUS DER SEELSORGE

Am Mittagstisch ein Netzwerk gefunden



Im Einsatz für den Mittagstisch im Lukaszentrum: Yaghoob Ghasemi bereitet für 50 Personen das Essen vor. Im Bild will er unerkannt bleiben.
| REFORMIERTE KIRCHE LUZERN

Jeden Dienstag treffen sich im Lukaszentrum bis zu 50 Menschen zum Mittagstisch. Yaghoob Gashemi ist einer der freiwilligen Helfer, die dafür sorgen, dass das Essen rechtzeitig auf dem Tisch steht. Er ist dankbar für das Netzwerk, das er hier gefunden hat, und empfiehlt allen, solche Möglichkeiten zu nutzen.

Flink schneidet Yaghoob Gashemi mit dem scharfen Küchenmesser die Zucchini in kleine Stücke. Man sieht, dass er sich gewohnt ist, in grossen Mengen zu kochen. «Früher kochte ich nur für mich oder für zwei Personen. Inzwischen habe ich gelernt, für grosse Gruppen ein Mittagessen zuzubereiten», sagt der iranische Flüchtling lachend. Seit 2020 gehört er zum Küchenteam im Lukaszentrum beim dienstäglichen Mittagstisch. Ein pensionierter Koch hatte ihn in die Arbeit eingeführt. Dass es dazu gekommen ist, verdankt Yaghoob der Pfarrerin der Reformierten Kirche Stadt Luzern, Verena Sollberger. Schon seit vielen Jahren ist sie in Kontakt mit Flüchtlingen und versucht, spontan zu helfen und Flüchtlinge und Einheimische zusammenzubringen. So knüpfte sie die nötigen Kontakte, damit Flüchtlinge – in der Mehrzahl junge Männer – aus ihren Unterkünften, meist Zivilschutzanlagen, raus-

kamen und am Lauffreitag teilnehmen konnten. Auch ermöglichte sie, dass Flüchtlinge bei Luzerner Familien Weihnachten feiern konnten. Und am Mittagstisch im Lukaszentrum helfen schon seit einigen Jahren immer wieder Menschen, die damit einerseits eine sinnvolle Beschäftigung und ein Netzwerk finden, aber auch die Sprache lernen.

Unterkunft als Übergangslösung

Yaghoob ist sehr dankbar für dieses Netzwerk. Er hatte zusammen mit einem anderen Asylsuchenden auch anderweitig grosses Glück: Im Myconiushaus an der St.-Karli-Strasse stellte die Reformierte Kirche zwei Zimmer und eine Kochnische zur Verfügung, damit die beiden nicht in eine Unterkunft im Luzerner Hinterland verlegt wurden. Verena Sollberger dazu: «Mit der Verlegung wären die zwei Männer aus ihrem hier aufgebauten sozialen Umfeld herausgerissen worden. Das wollten wir verhindern.»

Für die Zukunft planen

Seit letzten Februar kann Yaghoob den Ausweis Status F vorweisen und ist somit berechtigt, zu arbeiten und eine Ausbildung

zu absolvieren. Für diesen Status musste er während zehn Jahren viele Hindernisse und Rückschläge überwinden. Derzeit informiert sich der 41-Jährige, der im Iran Politologie studierte, in welche Richtung es bei der Berufsbildung gehen könnte. Sozialpädagogik sieht er als eine der Optionen. Für ihn ist auf jeden Fall klar, dass er möglichst schnell auf eigenen Beinen stehen will. Den Grundstein dazu hat er bereits gelegt: In der deutschen Sprache hat er es selbstständig zum Niveau B2 geschafft.

Dankbar für freundliche Menschen

Neben seinem Engagement am Mittagstisch ist er im Kirchenkaffee und im SentiTreff als Freiwilliger aktiv. Und in Emmen trainiert er ein Volleyballteam und wirkt für den Verein als Schiedsrichter. Er empfiehlt auch anderen Flüchtlingen, solche Kontaktmöglichkeiten zu nutzen und auf die Leute zuzugehen. «Ich bin sehr froh um die Offenheit und die Unterstützung von netten Menschen in der Schweiz. Ohne Leute wie Verena Sollberger wäre es noch schwieriger gewesen, während der Ungewissheit, die ich in den letzten zehn Jahren erleben musste», sagt Yaghoob und widmet sich weiter den Vorbereitungen für den Mittagstisch.

Mittagstisch im Lukaszentrum

Jeden Dienstag findet im Lukaszentrum der Mittagstisch statt. Für nur 5 Franken wird ein einfaches Menü serviert. Damit soll auch für Menschen mit kleinem Budget ein gemeinschaftliches Essen und Zeit zum Austausch ermöglicht werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Jeden Dienstag, 12 bis 13 Uhr, Kosten: 5 Franken.
Reformierte Kirche Luzern, Lukassaal, Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern



FREIZEITANGEBOT FÜR JUGENDLICHE VON DER 1. BIS ZUR 3. OBERSTUFE AUS LUZERN

Spass im Herbst: Jugendferientage

Während der Herbstferien ist für die Jugendlichen von der 1. bis 3. Oberstufe wieder viel Spass und Abenteuer angesagt. Von **9. bis 13. Oktober** stehen das Klettern im Seilpark Rigi, ein Graffitiworkshop, eine Paddeltour, Bubble Ball und Spiele in der Turnhalle und ein Abschlussessen mit Disco auf dem Programm. Infos und Anmeldung via QR-Code oder Website.



VORSCHAU

Jugendtag «MUTANFÄLLE»

Am **Samstag, 28. Oktober**, von 10.30 bis 15.30 Uhr widmet sich der Jugendtag im Lukaszentrum beim Vögelgärtli dem Thema «MUTANFÄLLE». Für Jugendliche ab der 1. Oberstufe. Infos und Anmeldung via QR-Code oder Website.



Sozialberatung Reformierte Kirche Luzern.
Lukaszentrum, Morgartenstrasse 16, 6003 Luzern
sozialberatung@reflu.ch, Telefonisch erreichbar:
Montag bis Freitag, 9–11.30 Uhr und 14–16.30 Uhr,
041 227 83 34, Beratungstermine nach Vereinbarung

www.reflu.ch/luzern